

Eine Kinderoper verbindet Gymnasien aus drei Ländern

Auch das Gymnasium Untergriesbach ist Erasmus+-Partnerschule

Untergriesbach. „Brundibar – uns verbindet eine gemeinsame Geschichte“ – unter diesem Titel verbindet ein zweijähriges Projekt die Gymnasien Rohrbach (Oö.), Krumau und Untergriesbach. Die Idee dazu war von Reinhold Neubauer gekommen, Musiklehrer am Gymnasium Rohrbach.

Auf einem Vernetzungstreffen von Euregio und der österreichischen Nationalagentur von Erasmus+ in Freystadt fanden sich die Nachbarschulen aus Tschechien und Deutschland als Partner. Die Idee wurde weitergesponnen, der grobe Rahmen geplant, das trinationale Projekt bei Erasmus+ zur Förderung eingereicht und bewilligt.

Worum geht es: „Brundibar“ ist eine Kinderoper des jüdischen Komponisten Hans Krása, komponiert 1938 in der damaligen Tschechoslowakei und, nachdem die Nationalsozialisten den Juden öffentliche Aktivitäten untersagt hatten, 1941 heimlich im jüdischen Kinderheim Prag uraufgeführt. 1942 wurde Krása (wie auch etliche der Darsteller der Uraufführung) in das Vorzeige-KZ Theresienstadt deportiert. Dort waren den Juden kulturelle Aktivitäten gestattet. So wurde die Ge-



Sie sind mit beteiligt beim großen Projekt: die Untergriesbacher Teilnehmer an der Geschichtsgruppe. – Foto: M. Schlager

schichte von zwei armen Kindern, die zusammen mit ihren Freunden den bösen Leierkastenmann Brundibar verjagen, 55-mal im KZ aufgeführt. Ausschnitte daraus sind auch in Hitlers Propagandafilm über Theresienstadt zu sehen. Hans Krása überlebte nicht. Er wurde 1944 in Auschwitz ermordet.

Diese Oper bildet den Kern des Erasmus+-Projektes. Unter Leitung von Rainer Vierlinger, ehe-

maliger Rohrbacher Schüler und derzeit Regisseur unter anderem am Theater an der Wien, werden Schüler der drei Schulen dieses Werk gemeinsam erarbeiten und im Frühjahr 2020 an den drei Schulorten zur Aufführung bringen.

Mit dem historischen Kontext und seinen Spuren in Deutschland, Österreich und Tschechien beschäftigt sich bereits seit Anfang dieses Schuljahres eine wei-

tere Gruppe von etwa 50 Schülern und einigen Lehrkräften der drei Gymnasien.

Letzten Herbst fand eine mehrtägige Exkursion nach Wien statt, wo die Schüler das jüdische Leben einst und jetzt in der Donaumetropole erkundeten und Gelegenheit zu einem tief bewegenden Zeitzeugengespräch mit Helga Pollack-Kinsky hatten, Überlebende des KZ Theresienstadt. Zuvor wurde in Schloss Hartheim das Euthanasieprogramm der Nationalsozialisten thematisiert.

Aktuell steht die nächste Exkursion nach Nürnberg an, wo die Taterseite beleuchtet wird. Im Sommer rückt dann mit den verschwundenen Dörfern im Böhmerwald die Vertriebenenproblematik als eine Folge der NS-Zeit ins Blickfeld, ehe sich die Schüler im Herbst mehrere Tage in Theresienstadt am Ort des Geschehens selbst mit der Geschichte auseinandersetzen, die die Menschen in den drei Ländern in ganz unterschiedlicher Weise betrifft. Ihre Eindrücke verarbeiten die Schüler in künstlerischer oder historisch-dokumentarischer Form und entwickeln so über knapp zwei Jahre hinweg einen Rahmen für die Aufführung der Oper „Brundibar“ hier im Dreiländereck. – red